

Symposium: Frommer und freier? - Frauen in Freikirchen

Eschweiler, 13.4.2004 - vff -

Die diesjährige Frühjahrstagung des Vereins für Freikirchenforschung in Bad Blankenburg beschäftigte sich mit der schwierigen Abgrenzung der beiden Begriffe Evangelikalismus und Fundamentalismus. Dabei wurde die Diskussion vor allem über die Grauzonen und Übergänge zu einem im gesellschaftlichen Verständnis negativ wahrgenommenen Fundamentalismus engagiert und kontrovers geführt.

Dr. Manfred Marquardt (Reutlingen) näherte sich dem Thema mit deutlich seelsorgerlicher und praktischer Akzentuierung. Er ermutigte zu einem konstruktiven und geduldigen Umgang mit Fundamentalisten, auch wenn er Grenzen der Gesprächsfähigkeit einräumte. Außerdem skizzierte Marquardt Grundzüge eines christlichen Fundamentalismus, der aus Angst vor Sicherheitsverlust dualistisch zu denken und zu reden beginnt. Solcher Fundamentalismus benötige Feindbilder und klare Schwarz-weiß-Kategorien, um sein Welt- und Gottesbild zu stabilisieren. Dieses dualistische Denken mache auch vor dem Schriftverständnis nicht halt: Hier müsse die Idee der Verbalinspiration dazu herhalten, das Evangelium zu verteidigen, welches letztlich aber von Menschen weder zu sichern noch zu gefährden sei. Marquardt schloß mit der Hoffnung, im gemeinsamen Handeln von Evangelikalen und Fundamentalisten die oft vorhandene Dialogunfähigkeit zu überwinden.

Dr. Stephan Holthaus (Gießen) referierte prägnant und pointiert über „Bibeltreues Schriftverständnis in der Geschichte der Freikirchen“. Dabei stellte er anhand von Fallbeispielen aus der Freikirchengeschichte die These auf, daß letztlich alle Begründer der verschiedenen Freikirchen ein bibeltreues Schriftverständnis vertraten. Aufgrund dieser These plädierte er für eine Rückbesinnung auf die Väter und beschrieb die bibeltreue Bewegung als erstarkende und intellektuell redliche Erscheinung in der Kirchengeschichte, deren Wurzeln eben schon viel weiter zurückreichen als bloß in die letzten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts.

Speziell diese beiden ersten Vorträge sorgten für Diskussionsstoff und teils kontroverse Stellungnahmen und Rückfragen aus dem Plenum der gut besuchten Tagung. Ergänzt wurde das Vortragsprogramm am Freitag durch ein Kurzreferat von Dr. Christoph Raedel (Reutlingen) über den Evangelikalismus methodistischer Prägung mit seinen Pointierungen gegenüber anderen evangelikalen Traditionen sowie einen ausführlichen Vortrag von Dr. Nicholas Railton (Belfast), der einen umfassenden, mit landestypischem Humor gewürzten Überblick über die Geschichte des christlichen Fundamentalismus auf den britischen Inseln gab. Dabei fiel auf, daß der englische und auch der irische Fundamentalismus weit weniger extrem war als dessen deutsche, vor allem aber amerikanische Spielart. Von zahlreichen mit Unterschieden im Schriftverständnis begründeten Spaltungen und Trennungen blieb indes auch der britische Fundamentalismus nicht verschont.

Die Tagung schloß - neben einem humorvollen Einblick in das Leben von Anna von Weling und die Anfänge des Evangelischen Allianzhauses durch Werner Beyer (Bad Blankenburg) - mit einem grundlegenden Vortrag von Dr. Reinhard Hempelmann (Berlin) zur Frage der Identität oder Unterschiedenheit von Fundamentalismus und Evangelikalismus. Als identisch vermochte Hempelmann, Leiter der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, beide Richtungen keineswegs zu erkennen. Der Fundamentalismus sei lediglich eine Unterströmung und zugleich Gefährdung des Evangelikalismus. Hempelmann unterschied dabei zwischen

Wort- und Geist-Fundamentalismus. Ersterer betone die Unfehlbarkeit und umfassende Irrtumslosigkeit des Wortes, letzterer - als Steigerung des Wort-Fundamentalismus - die Wichtigkeit der dem Wort in der Praxis häufig noch vorgeordneten Manifestationen des Geistes. Hempelmann plädierte dafür, einen biblischen Weg zwischen Relativismus und Fundamentalismus zu finden und zu gehen.

Die Vorträge können wie immer im Jahrbuch des VFF im Frühjahr 2005 nachgelesen werden.

Geschäftsstelle:
Pastor Reimer Dietze
Industriestraße 6-8, 64390 Erzhausen,
Telefon 06150 - 76 33
reimer.dietze@freikirchenforschung.de

Öffentlichkeitsarbeit:
Pastor Christof Lenzen
Bergrather Feld 108, 52249 Eschweiler
Tel. 02403-704077
christof.lenzen@feg.de